

Klaus Schiegel

Zurück in der Wildnis



Buchbeschreibung:

Wieder einmal zog es mich in die Einsamkeit von Alaska. Dieses Mal unternahm ich eine Paddeltour mit Andrea auf dem Beaver Creek, der in den Yukon mündet. Von dort aus führte uns die Reise bis zur Brücke des Dalton Highways, einer insgesamt ca. 610 km langen anstrengenden und nicht ungefährlichen Paddeltour.

Über den Autor:

Klaus Schiegel wurde 1956 in Hannover geboren und ist von dem unabhängigen Leben in der unberührten Natur begeistert. Seine Reisen führten ihn zunächst in den Südwesten und Westen der USA, wo er sich überwiegend in den einsamen Canyonregionen in Utah und Arizona aufhielt. In den letzten Jahren entdeckte er die wunderschöne Natur Nordwest-Kanadas, Alaskas, Finnlands und Schweden, wo er viele Kanutouren auf den dortigen Flüssen unternahm.

Viele Fotos seiner Reisen sind auch auf seiner Homepage unter www.kanusa.org zu finden.

Der Autor hat bereits mehrere Hefte und Bücher veröffentlicht, die ebenfalls durch BoD hergestellt und verlegt wurden und im Buchhandel erhältlich sind.

1. Brauni Braunbärs Abenteuer - ISBN: 9783739248011
2. Brauni Braunbär und die Kanufahrer auf dem Sheenjok River - ISBN: 9783746057163
3. Abenteuer Wildnis - ISBN: 9783750413023
4. Eine abenteuerliche Reise durch Nordwestamerika - ISBN: 9783752622171
5. Der steinige Weg - ISBN: 9783753472652
6. Paddeltour in Schwedisch Lappland - ISBN: 9783752648294

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorbereitungen und Planungen

Die ersten zwei Tage unserer Reise

25.06.2022 – Unser erster Paddeltag

26.06.2022 – Unser zweiter Paddeltag

27.06.2022 – Unser dritter Paddeltag

28.06.2022 – Eine Cabin mit Landebahn

29.06.2022 – Die Kenterung

30.06.2022 – Das erste Bad im Fluss

01.07.2022 – Archies Cabin

02.07.2022 – Das erste Gewitter

03.07.2022 – Hindernisse im Wasser

04.07.2022 – Halbzeit

05.07.2022 – Der „Schweizer Käse“

06.07.2022 – Brennholz sammeln

07.07.2022 – Das „schwedische Camp“

08.07.2022 – Die verschwundenen Camps

09.07.2022 – Viel Sonne mit Bärensichtung

10.07.2022 – Eine Schlammbank als „Titanic“

11.07.2022 – Stevens Village

12.07.2022 – Eine sehr nette Familie

13.07.2022 – Das Ende unserer Paddeltour

14.07.2022 – Fahrt mit der Alaska Railroad

15.07.2022 – Anchorage

16.07.2022 – Die Rückreise

Vorwort

Wegen der Corona-Pandemie war erst jetzt wieder die Einreise in die USA möglich. Darauf musste ich nun seit zwei Jahren warten. Die Flüsse in Alaska entsprachen vollständig meinen Vorstellungen einer Paddeltour, insbesondere auch wegen der Beschaffenheit. Hier behinderten keine Stromschnellen mit vielen großen Steinen die Flussfahrt, auch wenn es dafür andere, je nach Wasserstand, nicht ungefährlichere Streckenabschnitte gab.

Die Entscheidung, wieder eine solche Paddeltour zu unternehmen, fiel mir nicht leicht. Das lag daran, dass ich meine letzte Tour im Sommer 2021 auf dem schwedischen Torne Träsk (See nördlich von Kiruna) kurz vor Erreichen des Torne Älven (Fluss) wegen starker Bauchschmerzen und eines akuten Darmverschlusses abbrechen musste.

Meine damalige Begleiterin, Andrea, reagierte schnell und folgerichtig und sorgte dafür, dass ich noch rechtzeitig operiert werden konnte. Daher war es jetzt auch für mich wichtig, meinen Reisewunsch umzusetzen. Andrea war auch bereit, mich wieder zu begleiten.

So buchten wir unsere Tour für die Zeit vom 23.06.2022 bis 17.07.2022 und wählten uns als Vor-Ort-Organisatoren Peter und Kelly Kamper (siehe deren Homepage unter: www.angelfire.com/de/kanualaska) in Fairbanks aus. Sie stellten uns die gesamte Ausrüstung (z. B. Kanu, Packsäcke, Bärenspray) kostengünstig zur Verfügung, unterstützten uns beim Einkaufen der Lebensmittel, bereiteten eine ihrer Blockhütten für die notwendigen Übernachtungen vor und sorgten für die Hin- und Rücktransporte von den Flüssen.

Peter und Kelly kenne ich bereits durch meine früheren Paddeltouren und kam daher gerne auf ihre freundliche Aufnahme und ihren umfangreichen Service zurück.

Wie in den vergangenen Jahren buchte ich die Flüge wieder bei Condor ab Frankfurt/Main und wir nutzten für die Hin- und Rückfahrt das von der Deutschen Bahn angebotene Rail&Fly-Ticket.

Vorbereitungen und Planungen

Zuerst plante ich die Kanutour mit zwei Kanus, also insgesamt für vier Personen. Dann aber musste meine Bekannte, Hanne, wegen verschiedener persönlicher Ereignisse ihre Teilnahme absagen und mein Freund Udo erhielt keinen Urlaub. So blieben für diese Tour noch Andrea und ich übrig.

Wir entschieden uns gemeinsam, keine anderen Mitstreiter zu suchen, und waren bereit, das Abenteuer zu zweit anzugehen. Vorteil war, dass wir alle Entscheidungen schnell und unkompliziert treffen konnten.

Nach kurzer Besprechung einigten wir uns auf eine Reise nach Alaska, um dort den Beaver Creek zu erkunden. Die Anreise sollte mit der Deutschen Bahn von Hannover bis Frankfurt/Fernbahnhof erfolgen mit anschließendem Flug mit Condor nach Fairbanks. Auch die Rückreise buchten wir bei Condor, ebenso das Rail&Fly-Ticket bei der Deutschen Bahn.



Bereits vor einigen Jahren bin ich auf dem Oberlauf des Beaver Creek gepaddelt, beendete meine Tour mit meiner Begleitung bereits nahe der Einmündung des Viktoria-Creeks. Die jetzige Tour sollte den gesamten Beaver Creek beinhalten und dann noch nach der Mündung in den Yukon weiter bis zum Dalton Highway gehen. An der dortigen Brücke sollten uns Peter oder Kelly mit dem Van abholen. Durch diese Planung verlängerte sich die Tour um etwa zehn Tage, jedoch ersparten wir uns die Kosten für die kostenintensiven Buschflüge. Der Reisezeitraum wurde für die Zeit vom 23.06.2022 bis 17.07.2022 festgelegt.

Die ersten zwei Tage unserer Reise

Endlich ist es so weit. Der Tag unseres Wildnis-Abenteuers kann beginnen. Unser Zug, der uns nach Frankfurt bringen soll, sollte um kurz nach 8:00 Uhr ab Hannover Hauptbahnhof losfahren. Meine Frau brachte mich mit dem Auto dorthin.

Mit zwei großen Reisetaschen und dem Fotokoffer als Handgepäck traf ich Andrea, meine Reisebegleiterin, pünktlich am Bahnhof. Auch sie hatte einen sehr schweren großen Koffer sowie einen großen Packsack dabei. Der Zug traf pünktlich ein und wir stellten fest, dass er sehr voll mit anderen Fahrgästen war. Wir hatten ein Rail&Fly-Ticket ohne Sitzplatzreservierung gebucht, fanden allerdings schnell einen Sitzplatz sowie eine Stellmöglichkeit für unser Gepäck. Die Reise konnte beginnen.

Dieser Zug fuhr direkt bis zum Fernbahnhof Frankfurt, so dass wir unterwegs nicht in einen anderen Zug umsteigen mussten. Pünktlich erreichte der Zug sein Ziel. Wir stiegen aus und merkten schnell, wie schwierig es war, das schwere Gepäck fortzubewegen.

Der Weg bis zum Terminal war noch weit, aber wir hatten ausreichend Zeit für die Strecke. Erschwerend kam hinzu, dass wir zunächst eine lange Rolltreppe nach unten fahren mussten, um dann bald wieder ein Stockwerk nach oben zu kommen. An dieser Stelle ging es nämlich unter den anderen Bahngleisen hindurch.

Die Sicherheitskontrollen passierten wir problemlos und hielten uns bis zum Abflug im Wartebereich auf. Wir hatten den Flug mit der Fluggesellschaft Condor in der Premium

Economy Class gebucht. Für die Mehrkosten durften wir ein schwereres Gepäckstück bis 32 kg mitnehmen, hatten bequemere Sitze mit größerer Beinfreiheit und einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm.

Die von uns im Voraus reservierten Sitzplätze befanden sich direkt hinter der Abtrennung zur Businessclass. Andrea bekam den Fensterplatz und ich den Gangplatz. Die Maschine startete pünktlich mit Ziel Fairbanks, allerdings mit einem Zwischenstopp in Anchorage.

Dort mussten sämtliche Flugreisenden die Maschine verlassen, um am Flughafen alle Einreiseformalitäten incl. der Kofferkontrolle zu erledigen. Danach durften wir wieder in dasselbe Flugzeug einsteigen.

Wir überflogen den Denali Nationalpark, konnten den höchsten Berg Alaskas, den Mt. McKinley, jedoch nicht sehen, da wir auf der rechten Seite des Flugzeugs saßen. Nach nur 45 Minuten Flugzeit landeten wir in Fairbanks.

Nun warteten wir am Gepäckband auf unsere Koffer. Aber das Gepäckband bewegte sich nicht. Langsam wurden wir unruhig, denn ohne unsere Sachen konnten wir nicht auf Kanufahrt gehen.

Inzwischen war Peter auch angekommen, um uns abzuholen und ich erklärte ihm, dass wir immer noch auf unser Gepäck warteten. Ich fragte bei einer Angestellten nach dem Verbleib der Koffer und erhielt die Auskunft, dass sie demnächst auf Gepäckband Nr. 2 ankommen sollten.

Ich ging dorthin zurück und konnte Andrea nicht mehr finden. Wo war sie abgeblieben? Schnell stellte sich jedoch heraus, dass Peter sie gebeten hatte, draußen auf sein Auto aufzupassen.

Nach einer endlos erscheinenden Zeit setzte sich das Gepäckband Nr. 2 tatsächlich in Bewegung und unser gesamtes Gepäck erschien dort nach und nach.

Wir waren froh, dass alle Koffer unversehrt angekommen waren, verließen das Terminal und luden die Koffer sowie Packsäcke auf die Ladefläche des großen Pick-ups von Peter.

Peter brachte uns nun zu sich und seiner Frau Kelly nach Hause. Wir fuhren etwa 15-20 Minuten bis zu ihrem Grundstück und sahen unterwegs an der rechten Straßenseite die Universität von Fairbanks. Bald schon verließen wir die Hauptstraße und bogen dann noch einmal links in einen Waldweg ab. Dann sahen wir das Haus von Peter und Kelly gut zwischen Bäumen versteckt.

Wir stiegen aus und begrüßten erst einmal Kelly, die bereits auf uns wartete. Peter hatte für uns das im Garten vor einigen Jahren gebaute Holzhaus reserviert und wir brachten jetzt erst einmal unser Gepäck dorthin. Im Garten stand noch ein anderes kleineres Haus für andere Gäste und etwas weiter abseits ein älteres, recht geräumiges Holzhaus. Wir stellten unsere Koffer in das Gästehaus und gingen dann den schmalen Pfad entlang zurück zum Wohnhaus.